



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

150 Jahrfest der Helvetia Oenipontana

14.05.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.30

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31095)

Liebe Bundesbrüder, verehrte Damen und Ehrengäste ,

150 Jahre Studentenverbindung - das ist ein Fest , das zum Verneigen zwingt . Das heißt für Helvetia Oenipontana 150 Jahre Verbundenheit mit Heimat und Universitätsstadt , 150 Jahre menschliche Verbundenheit in Freundschaft , und 150 Jahre Verbundenheit in Glaubenstreue , durch alle Krisen der Epochen hindurch . Ein Fest zum Verneigen .

Und so versammeln wir uns nun in der Jesuitenkirche , in der Nachbarschaft zur theologischen fakultät , die so viele von Euch wie ich in dankbarer Erinnerung haben .

Aber nun schreiben wir das Jahr 2010 - und so sehr bei einem hohen Geburtstag Vergangenheit und ein wenig Nostalgie ihren Platz haben müssen , wir müssen im Heute stehn. Und da bleibt für einen Glaubenden , der zu seiner Kirche steht , nicht sehr viel Raum für triumphalen Über-schwang . Karl Rahner , der hier unter uns in der Krypta begraben liegt hat einmal // ahnend von winterlichen Zeiten der Kirche gesprochen - und nicht umsonst . Wir spüren in diesen Maitagen so etwas wie die Eismänner im Kalender , den kalten Wind , die Schattenwolken von Fehlern und Fehlentwicklungen , Versäumnissen und inneren Entfremdungen , die seit Jahrzehnten angewachsen sind . Und es ist so , dass sich in unsere Gläubigkeit auch hier und da Ermüdung , Enttäuschung und Resignation einschleichen , Und dieses innere Auseinander in der Kirche ist gefährlicher als die brutale Verfolgung , die ich noch hautnah erlebt habe . Das ist die eine Seite des Heute .

Aber es gibt noch eine andere . . Gestern haben wir das Fest der Himmelfahrt Jesu gefeiert . Und unser Stiftungsfest fällt in diese Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten , die erfüllt sind von der Verheissung des Herrn . "Ihr werdet die Kraft des Heiligen geistes empfangen." Und diese Verheissung ist die andere seite des Heute , und berührt unserer gemeinsames Feiern und Beten in der tiefsten Tiefe .

Und deshalb , liebe Bundesbrüder , möchte ich in dieser kleinen Festpredigt ein wenig Euer Vertrauen in diese gewaltige Dynamik des Geistes Gottes , der Ruah Jahwe , stärken . Von der Zeit an , da ich da in der unmittelbaren Nachbarschaft 4 Jahre lange dieser Heildynamik Gottes in den Mysterien von Geist , Wort und Wahrheit im Alten Testament nachgehn durfte , hat mich die faszination dieser Dynnamis der Liebe und Menschenfreundlichkeit und Zuwendung und Hingabe Gottes ergriffen und begleitet . Wir haben ja in unserem abendländisch - abstrakten Denken gar keien rechten Begriffe dafür:

Darf ich Euch dieses Wunder des Geistes mit einem Bild näherbringen ? Ich war in der Felsenhalle eines der großen Spitzenkraftwerke Tirols , in Sellrain-Silz . Es ist eine riesige Hale im Fels , für ein mehrstöckiges Haus ausreichend , und zwei große Röhren führen von der Decke herab auf die gewaltigen Turbinen. Man wird gewarnt, bevor sie eingeschaltet werden . Denn wenn dann das Wasser 1200 Meter auf die Turbinen herabstürzt , glaubt man , die Welt ginge unter. Der ganze Felsendom bebte in ohrenbetäubendem Lärm . Und diese Energie wandert über Hochspannungsleitungen hinaus über Berge und Länder , weit nach Europa . Wenn hoch im Norden Deutschlands die Windkraftwerke still stehn , weil eine flaute ist , beginnen diese Turbinen zu laufen . Oder wenn im Ruhrgebiet ein Stromausfall droht , fängt diese sWerk an zu arbeiten . Und seine energie betreibt Großes und Kleines , Sie öffnet und schließt Schleusentore , betreibt Pumpwerke , beleuchtet Stadien , lässt Maschinen und Kräne arbeiten . Aber sie betreibt auch den staubsauger , den Elektrorasierer , die Nachttischlampe und den Bildschirm in der Intensivstation , auf dem der verlöschende Herzschlag eines Sterbenden flackert . Und die die energie der so lauten Turbinen geht leise über die Welt , unspektakulär , im verhaltenen Summen von Masten und Leitungen im Wind - aber voller Kraft .

Liebe Bundesbrüder - ich weiß mir kaum ein großartigeres Bild von Gottes Geist , wie dieses Spitzenkraftwerk und seine Wirksamkeit. Das erschreckend -dröhnende Einschalten mit dem 1200- Metersturz der Wasser könnte man mit Pfingsten vergleichen . Auch dort war das Kommen des Geistes spektakulär , erschreckend , in Sturm , Feuer und Sprachenwunder. Aber nun läuft diese Dynamik der Liebe Gottes , der Heilige Geist, durch diese unsere Welt und betreibt Großes und Kleines . Die Gnadenlehre sagt uns ja , dass er das All erfüllt und hinter allem Guten steht , das in dieser so bedrückenden Welt aufblüht . Er betreibt Großes . Immer wieder , auch in den Zeiten innerer und äußerer Krisen der Kirche , weckt er neue , echte spirituelle Bewegungen , von den Exerzitien im Alltag bis zur Hospizbewegung für die Sterbenden , von Impulsen glaubwürdiger Frömmigkeit bis zu karitativ-sozialen Einsätzen , die sich den Katastrophen und Ungerechtigkeiten der Welt entgegenwerfen und eigentlich heute ungebrochen effizient sind . Er weckt Einsatz für Frieden , Vertriebene , Benachteiligte , - und das weit über die Grenzen der Kirche hinaus in vielen Bereichen der Gesellschaft . Aber er , der Heilige Geist , ist auch die verborgene Dynamis hinter dem kleineren , leiseren Guten . Er weckt in Menschenherzen Sehnsucht nach Sinn und innerem Frieden. er lässt neue Ehrfurcht vor der Schöpfung aufblühen , und Einsichten in moralisch verkehrte Wege , er steht hinter den Visionen des seriösen Theologen und hinter dem Gebet der alten Klosterfrau vor dem Allerheiligsten . Er ist beim Hilferuf des Bedrängten , beim Trost für den Kranken - wie der Strom für die Nachttischlampe , und beim letzten Seufzer des Sterbenden wie der flackernde Bildschirm in der Intensivstation .

Meine lieben Bundesbrüder aller Generationen - ich kann Euch doch zu Eurem 150. Stiftungsfest nichts Besseres wünschen , als das dieser Heilige Geist durch Eure Reihen wehe , auch heute , und dass er uns befreie von allen Nebeln der Resignation und allem müden Glauben . Es gibt eine originelle , aber gar nicht schlechte Übersetzung des Wortes "Paraklet" : M u t m a c h e r . Diesen Mutmacher ., der aus den Tiefen der Gottheit hervorbricht wie die stürzenden Wasser des Spitzenkraftwerks , diesen Mutmacher , liebe Freunde, wünsche ich Euch und Helvetia Oenipontana für das Heute und das Morgen !